



Hier geht es zu der Webseite des Paritätischen Düsseldorf
www.paritaetischer-duesseldorf.de

KONTAKT

Der Paritätische Kreisgruppe Düsseldorf
Ernst-Abbe-Weg 50
40589 Düsseldorf
Tel: 0211 94 600 0
E-Mail: duesseldorf@paritaet-nrw.org

ELTERN BERICHTEN



Alltag in der Waldkita Üllehütt e.V.

Welche Bedeutung haben Elterninitiativen für Eltern? Wie sehen sie Elterninitiativen im gesellschaftlichen Kontext? Einige Eltern der Elterninitiative Üllehütt e.V. wurden von einem Vorstandsmitglied gefragt, welche Gedanken sie hier zu haben. Hier lesen Sie Ausschnitte der Fragen und Antworten.

Jule: Seit einem Jahr in der Elterninitiative. Was ist für Dich das Besondere an einer Elterninitiative?

„Das Besondere an einer Elterninitiative ist für mich, dass wir als Familie Teil einer Gemeinschaft sind und unser Kind täglich an einen Ort geht, zu dem wir als ganze Familie verbunden fühlen.“

Wie haben sich Deine „Erwartungen“ bestätigt oder auch nicht?

„Ursprünglich habe ich mir Gedanken darüber gemacht, ob eine Elterninitiative zu viel Arbeit bedeutet. Unsere Anfänge als junge Familie waren durch all die Veränderungen teilweise auch überwältigend, sodass ich dachte: „Ob wir wohl noch mehr schaffen?“ Ich hatte dann aber das Bauchgefühl, dass der Gewinn einer Gemeinschaft bzw. eines Dorfs viel mehr wiegt. Und so hat es sich auch bestätigt.“

Die Aufgaben erfordern in der Tat mal mehr und mal weniger Zeit und manchmal passt das gut und manchmal weniger, wie alles im Alltag. Dennoch hat sich vor allem meine Perspektive auf die Aufgaben gewandelt, denn es gibt wenig Dinge, die so sinnstiftend sind, wie eine schöne Umgebung für unsere Kinder zu schaffen.“

Warum sind Elterninitiativen wichtig/warum sollten sie bestehen bleiben?

„Sie zeigen, dass man auch alternative Wege gehen kann und den gesellschaftlichen Status quo mit seinen teilweise veralteten Systemen auch verändern und hinterfragen kann. Deshalb sollten sie unbedingt bestehen bleiben, um einen Ort der Möglichkeiten zu zeigen, der auch Keimzelle des Wandels sein kann.“

Merle: Seit fünf Jahren in der Elterninitiative. Was ist für Dich das Besondere an einer Elterninitiative?

„Für mich ist das Besondere an einer Elterninitiative, dass sie auf echter Beteiligung und Gemeinschaft beruht. Es geht nicht nur darum, mein Kind in Betreuung zu geben, sondern gemeinsam mit anderen Familien etwas aufzubauen und zu tragen.“

Was hat Dich dazu motiviert, eine Elterninitiative zu wählen?

„Ich wollte meine Kinder nicht morgens abgeben und nachmittags einfach wieder abholen – ich wollte Teil des Alltags sein, mitgestalten, mitdenken, mit anpacken. Mir war wichtig, dass meine Kinder erleben, dass auch wir Erwachsenen Verantwortung füreinander und für den Raum, in dem sie aufwachsen, übernehmen.“

Warum sind Elterninitiativen wichtig?

„Elterninitiativen geben Raum für individuelle, liebevolle und oft besonders kreative Konzepte, die in größeren Strukturen manchmal untergehen. Sie stärken demokratisches Miteinander, Verantwortung und den Blick dafür, dass Bildung und Betreuung nicht nur Aufgabe „von außen“, sondern auch Teil von Gemeinschaft sind.“

Lars: Seit vier Jahren in der Elterninitiative. Engagiert sich seit drei Jahren im Vorstand des Vereins.

Was ist für Dich das Besondere an einer Elterninitiative?

„Durch die Mitarbeit zeige ich meinen Kindern, dass ich mich um sie kümmere, auch wenn ich nicht anwesend bin. Ich kenne die Familien ihrer Freunde und sie verbringen ihren Vormittag in keinem Paralleluniversum.“

Wie haben sich Deine Erwartungen bestätigt oder auch nicht?

„Ich war etwas besorgt, ob ich mich übernehme mit einem Vorstandsposten. Doch es ist eine super lehrreiche Zeit. Bin jetzt Personalreferent, PR-Agent, Content-Creator und Unternehmer.“

Warum sind Elterninitiativen wichtig/warum sollten sie bestehen bleiben?

„Unfassbar, dass es in einem reichen Land wie Deutschland noch nötig ist, sich Kinderbetreuung selbst zu organisieren. Das war mein erster Gedanke, als ich den hohen Anteil an Elterninitiativen als Träger von Kindergärten sah. Doch jetzt sag ich: Was für ein Glück! Die Betreuung darf/muss durch die Familien selbst gestaltet werden, ein hohes Maß an Persönlichkeitsrecht.“

Wir alle



Eine Ausstellung des Paritätischen Düsseldorf

Elterninitiativen in Düsseldorf.
Ein Erfolgsmodell!

Ein großer Dank gilt den Einrichtungen, die Fotos und Elternbeiträge zur Verfügung gestellt haben:

**KID e.V. | Kinderforum Lörick e.V.
Villa Kunterbunt e.V. | Üllehütt e.V.
Die Vorstadtkrokodile e.V. | Zentrum Kind e.V.**

EINE KURZE GESCHICHTE DER ELTERNINITIATIVEN



Elterninitiative Zentrum Kind e.V.



Flur der Elterninitiative Vorstandskrokodile e.V.

Elterninitiativen sind kleine Kindertageseinrichtungen, die meist in Form eines gemeinnützigen Vereins betrieben werden und sich durch eine intensive Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften auszeichnen. Ihre Geschichte geht auf die Jahrzehnte der 1960/70er Jahre und die 1968er Bewegung in Deutschland zurück, in der es einen Mangel an Kitaplätzen gab und Eltern sich von einem autoritären Erziehungsstil ab und neuen pädagogischen Konzepten zuwandten. Viele neue pädagogische Konzepte wurden hier erprobt und anschließend auch in anderen Kindertageseinrichtungen etabliert und haben bis heute nicht an Aktualität verloren. Hierzu zählen unter anderem der Situationsansatz¹ oder die Dokumentation von Entwicklungsschritten der Kinder. Zunächst wurden in Form von Kinderläden die Betreuung und die Erziehung von den Eltern selbst, im weiteren Verlauf dann durch pädagogische Fachkräfte übernommen. Der damalige Begriff der Kinderläden ging auf die Anmietung freistehender Ladenlokale für die Einrichtung durch die Eltern zurück.

Die Beteiligung der Kinder und Eltern an der Ausgestaltung beispielsweise der Räume oder des Tagesablaufs war bereits damals schon zentraler Bestandteil des Alltags. Die Kinderläden sind damit Vorreiter der Beteiligung von Kindern und Eltern. In den 1970er Jahren gründeten sich dann die ersten Elterninitiativen. In Düsseldorf haben wir derzeit 40 Einrichtungen, viele von ihnen in den 1990er Jahren, einige bereits in den 1970er Jahren gegründet (beispielsweise Kinderladen Das Kind e.V., Kinder-gruppe 10 e.V., KID e.V., Kindeforum Lörick e.V., An der Linde e.V.).

“

Der Grundgedanke des Kinderforums seit seiner Gründung vor etwa 55 Jahren bis heute ist der Wunsch der Eltern, eine übereinstimmende und kooperative, pädagogische Betreuung für die Kinder zu gewährleisten. Es ist nicht nur für die Kinder wichtig, ihre Eltern aktiv am Kindergarten beteiligt zu sehen. Die Elternarbeit ist vielmehr ein elementarer Bestandteil für den gesamten Ablauf des Kinderforums.

(Kindeforum Lörick e.V.)

”

¹Der Situationsansatz ist ein etablierter pädagogischer Ansatz, welcher von Armin Krenz in den 1980er Jahren konzipiert wurde. Dieser entwickelte sich zum situationsorientierten Ansatz, welcher die Lebensbedingungen von Kindern (sozialkulturell, psychologisch, pädagogisch, entwicklungspsychologisch) berücksichtigt. Elementare Grundannahmen des Ansatzes sind, dass die Kinder im Mittelpunkt stehen und dabei von den Fachkräften in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt werden. Dabei ist die Ausgestaltung der Themen der Kinder, u.a. in Projektarbeiten ein besonderes Merkmal.

VIelfalt Sichern



Kochen in der Waldkita Üllehütt e.V.



Der Bauwagen der Elterninitiative Üllehütt e.V.

Keine Elterninitiative gleicht der anderen. Als Vereine sind sie Mitglieder des Paritätischen und bleiben eigenständig in ihrer Selbstwirksamkeit. Sie sichern nicht nur die Trägervielfalt von Kindertageseinrichtungen, sondern auch die Vielfalt unterschiedlicher pädagogischer Konzepte. Elterninitiativen bestehen oft nur aus ein oder zwei Gruppen und finanzieren sich nur aus den kommunalen- und Landesförderungen sowie den Vereinsbeiträgen und greifen nicht auf Gelder eines großen Trägers zurück.

Motivation und Anliegen zur Gründung von Elterninitiativen sind, abgesehen von dem Mangel an Betreuung, die persönlichen Vorstellungen der Eltern von Familienbildung und Pädagogik. Unter anderem durch die unterschiedlichen pädagogischen Konzepte gestaltet sich jede Elterninitiative ganz individuell aus: Ob Montessori- Reggio- Waldorf oder Waldkindergarten, sie machen die Einrichtungen einzigartig.

Auch der Inklusionsgedanke war schon seit den Anfängen zentral für Elterninitiativen, ohne dass sie ihn begrifflich bestimmt haben. Ein wichtiges Thema wird in Zukunft sein, Inklusion nicht nur auf Behinderung, sondern auf alle Themenfelder zu erweitern.

Aufgrund der veränderten finanziellen und politischen Verhältnisse in der Gesellschaft benötigen kleine Träger bei der Finanzierung von Land und Kommune eine besondere Beachtung, da Standardisierung und Vereinheitlichung von Arbeitsprozessen und die zentrale Übernahme von Verwaltungsprozessen sowie ein pauschalisiertes Finanzierungssystem nicht zu einer kleinen Trägerstruktur passen.

“

*...Weil sie Räume schaffen, in denen Eltern, Kinder und Pädagog*innen auf Augenhöhe zusammenarbeiten können. Weil sie zeigen, dass Beteiligung funktioniert – auch wenn sie Einsatz kostet. Und weil sie die Bildungslandschaft vielfältiger, menschlicher und partizipativer machen.*

(Merte, als Mutter seit fünf Jahren in der Elterninitiative Üllehütt e.V.)

”

ENGAGEMENT ALS WESENSMERKMAL



Eine Mutter bereitet das Mittagessen in der Elterninitiative KID e.V. zu



Eine Mutter, die beruflich Illustratorin ist, gestaltete die Fenster der Elterninitiative Villa Kunterbunt e.V.

Da Elterninitiativen Vereine sind, haben sie auch Vorstände, welche aus der Elternschaft der Einrichtung gewählt werden. Dies bedeutet, dass Leitung, Fachkräfte und Eltern eng miteinander zusammenarbeiten. Die Eltern haben daher eine Doppelrolle inne und sind nicht nur Eltern, sondern auch als Vorstände Arbeitgeber*innen zugleich. Der Vorstand hat die Aufsicht über die Finanzen und alle anderen behördlichen Tätigkeiten zur Aufgabe, die für den Kitabetrieb notwendig sind. Außer der Vorstandsarbeit leisten alle Eltern in Elterninitiativen Tätigkeiten, die zum Erhalt und zur Gemeinschaft der Einrichtung beitragen. Das können Putz- oder Gartentage sein, Organisationen von Festen, Beteiligung an Ausflügen oder auch Angebote für Kinder (Vorlesen, Musizieren etc.). All diese Tätigkeiten sowie die Vorstandsarbeit leisten die Eltern freiwillig, sie führen also ein Ehrenamt zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus.

Damit tragen Elterninitiativen zum Erhalt von Ehrenämtern sowie bürgertlichem und freiwilligem Engagement bei, was für eine soziale kommunale Struktur essenziell ist. Diese freiwillige Beteiligung gibt Eltern im Gegenzug Einblicke und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Kitaalltag ihrer Kinder. Elterninitiativen stärken außerdem das politische und gesellschaftliche Bewusstsein, indem die Einrichtungen nicht als Inseln, sondern als Teil einer Kommune und Gesellschaft agieren.

Das Engagement der Eltern erweist sich gegenwärtig als immer schwieriger. Meist müssen beide Eltern (oft in Vollzeit) arbeiten, um sich das Leben in der Großstadt leisten zu können. Auch der Verwaltungsaufwand einer Kita wird zunehmend höher, sodass auch der ehrenamtliche Arbeitsaufwand immer zeitintensiver wird. Trotzdem ist die Bereitschaft der Eltern immer noch da, den Lebensalltag der Kinder in ihrer Kita mitzugestalten.

“

Ich bin begeistert vom Ehrenamt und will mich nach der Zeit im Kindergarten gerne in einem Sportverein oder der Caritas ehrenamtlich engagieren.

(Ricarda, als Mutter seit 4 Jahren in der Elterninitiative Üllehütt e.V.)

”

Ein Ort gelebter Demokratie



Eingangsbereich der Elterninitiative Vorstandskrokodile e.V.



Mittagessen im KID e.V.

Elterninitiativen basieren als Vereine auf demokratischen Grundlagen. Posten müssen demokratisch gewählt, Themen ausdiskutiert und Vorgänge der Satzung eingehalten werden. Aufgrund der Trägerstruktur sind Eltern daher aktiv in die Entscheidungsprozesse der Einrichtung einbezogen und können so Einfluss auf den ganzen Kitaalltag nehmen. Der Einfluss und die Zusammenarbeit geschehen über Aushandlungsprozesse, welche nicht immer ohne Reibungen und Konflikte verlaufen. Gerade bei pädagogischen Vorstellungen können die Meinungen auseinandergehen. Jedoch sind das Aushalten von Gegenpositionen und Argumenten und das Erarbeiten von Konsens eine wichtige Grundlage, um Kita, Stadt und Gesellschaft demokratisch zu gestalten. Dadurch, dass sich Vorstände immer ändern (spätestens wenn die Kinder die Einrichtung verlassen), kann sich auch die pädagogische Arbeit verändern. Die Leitung bringt die Interessen von Fachkräften und Eltern zusammen. Somit kann sich die Elterninitiative an immer wieder neue Gegebenheiten anpassen.

Durch die demokratischen Strukturen in Form des Vereins und die Beteiligung der Eltern im Kitaalltag erleben die Kinder der Einrichtung Demokratie und Mitgestaltung aus einer Vorbildfunktion heraus. Streitkultur und Aushandlungsprozesse sowie Mitgestaltung für ein Miteinander bekommen sie über die ganze Kita-Zeit mit. Durch diese Selbstwirksamkeit entwickeln alle Beteiligten oft eine höhere Bindung an die Kita und untereinander, was ein soziales Netzwerk außerhalb der Kita stärkt.

“

Für mich ist es so, dass Elterninitiativen eine engagierte und aktive Gesellschaft fördern. Und so stehen sie – meines Erachtens – der steigenden Konsumgesellschaft entgegen.

(Kerstin, Gründerin und Mutter, Üllehütt e.V.)

”